

Antike Kulturen im Mittelmeerraum

Epochaler Schwerpunkt

„Antike“ war lange Zeit ein Epochenbegriff mit klar umrissenen Grenzen. Er fasste die Geschichte des antiken Griechenlands, der hellenistischen Staaten und des Römischen Reiches zusammen. Das ist in etwa der Zeitraum von 800 v. Chr. bis 500 n. Chr. Heutige Darstellungen beziehen oft die altorientalischen Reiche mit ein. Diesem Ansatz folgend, stehen hier die Hochkulturen der Ägypter, Griechen und Römer in einem Zusammenhang. Die traditionelle Bezeichnung dafür heißt Altertum. Sie sollte den S+S als erstes der drei großen Zeitalter der Menschheitsgeschichte geläufig sein.

Raum und Zeit

Der Mittelmeerraum steht im Zentrum der Betrachtung. Eine Erweiterung nach Norden erfährt er in den Grenzen des Römischen Reiches, nach Osten weitet sich der Blick bis zu den Grenzen Indiens durch die Eroberungen Alexanders. Der zeitliche Rahmen reicht vom Beginn der ägyptischen Hochkultur bis zum Ende des Weströmischen Reiches, also von etwa 3000 v. Chr. bis etwa 500 n. Chr. Damit den S+S deutlich wird, dass es sich hier nur um eine eurozentristische Periodisierung handelt, fließt im Rahmen der Rundblickseiten ein universalhistorischer Ansatz ein.

Konsequenzen für den Unterricht

Die Behandlung der Antike führt die S+S zum ersten Mal an ausdifferenzierte gesellschaftliche, wirtschaftliche, staatliche und religiöse Strukturen heran. Sie erkennen, dass auf der Basis einer gesicherten landwirtschaftlichen Versorgung ein blühendes städtisches Leben mit reicher handwerklicher Produktion entsteht, das sich durch Handel einen erweiterten Raum schafft. Als organisierende und erklärende Kräfte treten Staat und Religion in die Geschichte ein.

Die Auftaktseite zur Antike (S. 42f.) hat eine zentrale Funktion, denn sie leitet die S+S zur Geschichtsbetrachtung nach Kategorien an. Sie lernen, Fragen an die Geschichte zu stellen, die sich an den Kategorien Gesellschaft, Wirtschaft, Herrschaft und Weltdeutung orientieren. Der Lehrplan gibt verbindliche Leitfragen und Leitgedanken vor:

a) Leitfragen und Leitgedanken der Lernfelder

Orientierung



- Wann, wo und unter welchen Bedingungen entwickeln sich Kulturen?

Gesellschaft



- Wie regelten die Menschen ihr Zusammenleben?
- Welche gesellschaftlichen Probleme prägen antike Kulturen?

Herrschaft



- Woher nahm man das Recht, über andere zu herrschen?
- Welche Herrschaftsformen gab es in der Antike?

Wirtschaft



- Welche Rolle spielte die Wirtschaft dabei, dass sich die Kulturen immer weiter ausbreiteten?

Weltdeutung



- Wie macht sich Religion im Alltag der antiken Kulturen bemerkbar?

b) Einführungsseiten

Die beiden Einführungsseiten zur Antike (S. 44–47) geben den S+S Orientierungswissen zum Mittelmeerraum an die Hand. In einem ersten Durchgang identifizieren sie diesen Raum als die Geburtsstätte großer Kulturen.

c) Chronologie

Die S+S brauchen eine Grundorientierung in der Geschichte, die am besten mit einem chronologischen Durchgang gelingt. Daher werden die Kulturen der Ägypter, Griechen und Römer nacheinander dargestellt. Die Geschichtsbetrachtung nach Kategorien wird aber schon durch die Themenauswahl angeregt sowie durch entsprechende Anmoderationen und Aufgaben angeregt.

d) Kompetenzen

Die Zusammenführung der drei Teileinheiten nach Kategorien und der damit verbundene Kompetenzerwerb erfolgt spätestens auf der Abschlussseite zur Antike (S. 122f.). Zusätzlich eröffnet diese Seite die Möglichkeit einer Schwerpunktbildung. Ausgehend von den Überlegungen des griechischen Geschichtsschreibers Herodot können die S+S ihre Vorstellungen von der „besten“ Staatsform entwickeln.